

## WOCHENSCHAU

VOM 26.1.2022 BIS 2.2.2022



von Oliver Fiedler und Ute Mucha



swb-Bild: Dr. Michael Losse

**Spaziergänger Vorsicht:** Bald beginnen die Sanierungsarbeiten am Eingangstorbogen zur **Ruine Mägdeberg** oberhalb der Doppelgemeinde Mühlhausen-Ehingen. Aus diesem Grunde wird der beliebte Hegauberg für alle Besucher nur eingeschränkt zugänglich. Der Zugang zur Burg wird vom 14. Februar bis 26. Februar und vom 21. März bis 2. April gesperrt. Nicht betroffen davon sind die ausgeschilderten Wanderwege unterhalb der Burgruine, die Kletterwand im Westen und der vorgelagerte Schwindel. Spaziergänger können sich jetzt schon auf einen Oster- und 1.-Mai-Spaziergang nach Abschluss der Sanierung im Frühjahr freuen. Die Gesamtmaßnahme beläuft sich auf knapp 120.000 Euro. Dies wird mit 58.000 Euro vom Land und vom Bund bezuschusst. Der Verein bringt sich hier mit einem nicht unerheblichen Anteil von 15.000 Euro ein. Die Gemeinde steuert ebenfalls 25.000 Euro bei. Der Rest wird über den Eigentümer und Spenden finanziert.

**Helle Köpfe:** **Adele Hohenbichler** (10D), **Rahel Riede** (10D) und **Florian Rozée** (09A), alle drei sind SchülerInnen des Hegau-Gymnasiums Singen, errechneten einen dritten Platz beim Landeswettbewerb Mathematik. Sie lösten knifflige Aufgaben aus den verschiedensten Bereichen der Mathematik, erreichten jeweils einen dritten Platz und wurden mit einem Buchpreis ausgezeichnet. Die Ehrungen erfolgten Ende Januar durch die betreuenden Mathematik-Lehrer **Dr. Franz Auer** und **Dr. Martin Stübig** in den jeweiligen Klassen der Schüler.

**Selbst ist Miró:** Beim SchülerInnen-Wettbewerb im Vorfeld der großen Miró-Ausstellung im Museum Stockach wurden nun die Besten gekürt. Aus über 30 Einsendungen hat das Stadtmuseum Stockach sechs SchülerInnen ausgezeichnet. Diese hatten Logo-Entwürfe zur Ausstellung »Joan Miró – Magie der Zeichen« eingereicht, die

dann ab 13. Mai im Stadtmuseum zu sehen sein wird. Vorgabe für die Nachwuchskünstler war es, das Stockacher Logo (»Stockach-S«) im Stile von Miró umzugestalten, also zum eigenen Kunstwerk zu machen. Der Jury fiel die Entscheidung schwer, doch schließlich zeichnete sie **Selina Sauter** aus der 12. Klasse des Nellenburg-Gymnasiums mit dem ersten Preis aus, der mit 100 Euro dotiert war. Den zweiten Preis gewann **Julia Schuler** (Klasse 10), den dritten teilen sich **Charlotte Sommer** (Klasse 10) und **Stefanie Bohl** (Klasse 7). Der Siegerentwurf von Selina Sauter wird jetzt als Logo auf allen Werbematerialien der Ausstellung verwendet und auch die Einladungskarte zur Ausstellung zieren.



swb-Bild: Museum Stockach

**Kunstliebhaber aufgepasst:** Vier Skulpturen, die im Rahmen des Bilderhauersymposiums 2019 entstanden sind, suchen ein neues Zuhause. Zum Verkauf stehen laut der Pressemitteilung der Stadt Radolfzell die »Aeolische Flöte« von Heike Endemann, die »Radolfzeller Sirene« von Michael Schützenberger, das »Trompeten-Virus« von Cornel Hutter und die »Perpetua« von Daniel Zanca. Bis zum 3. Mai 2022 können Interessierte die Kunstwerke noch im Mettnaupark begutachten, die »Perpetua« von Daniel Zanca befindet sich in der Musikschule. Infos zum Verkauf gibt es im Kulturbüro unter der E-Mail-Adresse [kulturbuero@radolfzell.de](mailto:kulturbuero@radolfzell.de) oder telefonisch unter der Nummer 0 77 32 / 8 13 77.

**Rock am Segel:** Die Planungen für Rock am Segel haben begonnen. Am 27. Juli soll das Festival des Jugendgemeinderats in Radolfzell steigen. Nach derzeitigem Stand könnte das Konzert mit 500 Besuchern und einem Hygienekonzept durchgeführt werden. Dem Jugendgemeinderat lägen auch schon diverse Anfragen von Bands vor, die heiß darauf sind, dort und überhaupt wieder einmal auftreten zu können nach der langen Corona-Durststrecke.

### Singen-Beuren

## Bürgersolarpark als Vorbild fürs Land

Im Kreis der Mitglieder des Bürgervereins Beuren als »Bauherr«, regionaler politischer Prominenz und Umweltministerin Thekla Walker wie OB Bernd Häuser und Landrat Danner konnte am Freitagnachmittag der Spatenstich für den Solarpark Beuren vollzogen werden.

von Oliver Fiedler

Die eigentlichen Arbeiten werden freilich erst Ende Februar vor Ort beginnen, aber schon Ende April abgeschlossen sein, informierte dazu **Raffaele Chirico** vom Unternehmen »Sunovis« aus Singen als Generalunternehmer.

Auf rund 1,2 Hektar Fläche soll dort jährlich rund eine Million Kilowattstunden Strom gewonnen werden, den die Stadt Singen über einen Vertrag von 20 Jahren für ihre kommunalen Gebäude nutzt, wie weiter informiert wurde. Das wären etwa 20 Prozent des kommunalen Strombedarfs, so **OB Bernd Häuser**. Der Strombedarf der ganzen Stadt Singen mit ihrer ganzen Industrie sei da noch um ein Vielfaches höher. Man stehe in Sachen Klimaneutralität bis 2035, die Singen gesetzt hat, noch vor einigen Herausforderungen, zumal der Strom-



Nach dem Spatenstich gab es noch ein Gruppenbild mit dem Vorstand des Bürgervereins Beuren und Umweltministerin Thekla Walker (Mitte).

bedarf bei mehr Elektromobilität noch steigen werde und auch, wenn immer mehr Heizungen auf Wärmepumpen umgestellt würden. **Landrat Ze-**

**no Danner** machte in seinem Grußwort deutlich, dass für einen Landkreis, wenn er sich zu 100

Prozent mit Sonnenstrom versorgen wolle, 7.299 solcher Anlagen benötigt würden!

**Umweltministerin Thekla Walker**, die für diesen Spatenstich aus Stuttgart im E-Audi gekommen war, sieht in dem Bürger-Solarpark ein Modell fürs ganze Land, machte sie in ihrer Ansprache deutlich. Das könne

das Land bei seiner Herausforderung, 2040 eine Klimaneutralität zu erreichen, gut unterstützen.

Dazu brauche man auch die

Windenergie, unterstrich sie. Eine Taskforce in der Landesregierung sei aktuell dabei, hier die Genehmigungsprozesse zu beschleunigen im Sinne des Zieles, zwei Prozent der Landesfläche für erneuerbare Energien zu nutzen.

**Ortsvorsteher Stephan Einsiedler** und **Walter Veser** als Vorsitzender des eigens für das Projekt gegründeten Bürgervereins gingen auf die doch dynamische

Vorgeschichte dieses Solarparks ein. Die Idee sei 2016 aufgekommen. Daraus seien bald konkrete Pläne geworden und parallel dazu die Bauanträge, die mit Änderungen im Flächennutzungsplan verbunden waren und die man dank der Unterstützung der Singener Stadtverwaltung in rekordverdächtiger Zeit zur Genehmigungsreife gebracht habe.

Ortsvorsteher Einsiedler dankte ausdrücklich **Jens Heinert** von der **Sparkasse Hegau-Bodensee**, die hier die Beteiligung der BürgerInnen möglich machte: 200 Anteile zu je 1.000 Euro konnten nach einer Informationsveranstaltung in kürzester Zeit gezeichnet werden, die Gesamtkosten der Anlage liegen bei rund 700.000 Euro.

### Tengen

## Sonnige Aussichten trotz Schneegestöber

Eines der sonnenreichsten Gebiete am Randen präsentierte sich am Montagnachmittag nicht gerade von seiner besten Seite: Bei heftigem Schneegestöber fand auf dem künftigen Solarpark Berghof der symbolische Spatenstich statt.

An der Gemeindeverbindungsstraße von Tengen nach Leipferdingen stellt **Gerhard Weber** als Eigentümer und Verpächter rund 3,2 Hektar zur Verfügung, wo spätestens ab April Sonnenenergie »geerntet« werden soll, wie **Bene Müller** von der solarcomplex GmbH erklärte. Die Singener Firma wird künftig zu zwei Drittel Eigentümer des ersten Solarparks auf Tengener Gemarkung sein, ein Drittel wird Landwirt Weber selbst betreiben. Der Solarpark Berghof kostet rund drei Millionen Euro und soll jährlich vier Millionen kWh Strom erzeugen bei einer installierten Leistung

von 3,7 MW über eine technische Lebensdauer von 25 bis 30 Jahren. Die Stadt Tengen ist zwar nicht an dem Solarpark beteiligt, doch sie stellte die baurechtlichen Voraussetzungen wie Bebauungsplan und Flächennutzungsplan in der Rekordzeit von knapp sechs Monaten. Bürgermeister Marian Schreier sieht in diesem ersten Solarprojekt auf Tengener Boden erst den Anfang einer Entwicklung, die notwendig sei um den notwendigen Ausbau der

erneuerbaren Energien in der Region voranzubringen. »Da besteht noch großer Nachholbedarf«, so Schreier. Honoriert wird die Unterstützung der Kommune durch die Betreiber mit einer freiwilligen Kommunalabgabe von rund 8.000 Euro im Jahr. Zwei Besonderheiten zeichnen den neuen Solarpark aus: Die Modulreihen werden nicht nach Süden, sondern nach Osten und Westen ausgerichtet. Dadurch werde zwar der Ertrag geringer, aber die Erzeugung

passe besser zum Lastprofil des Abnehmers, einer großen Friedrichshafener Firma, was höhere Vermarktungserlöse zur Folge hat, erklärte Bene Müller. Der erzeugte Solarstrom wird frei vermarktet, ohne EEG. Mit dem Solarpark Berghof, zwei Biogasanlagen und dem Windpark Verenaforen liege Tengen in Sachen erneuerbare Energien im Vergleich mit anderen Kommunen an der Spitze im Landkreis, fasste Müller zusammen.

Ute Mucha



Sonne satt nach dem Schneegestöber auf dem künftigen Solarpark Berghof in Tengen. Im Bild von links: Bürgermeister Marian Schreier, Planer und Bauleiter Christian Hallier-Hohensteiner, Bene Müller, Vorstand der solarcomplex GmbH Singen, Familie Weber mit Larissa, Gabriele Ritzi-Weber, Gerhard und Estrella Weber.

